

Dr. Thomas Rühmer, Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg



Birnenanbau – klingt einfacher, als es tatsächlich ist!

Der Birnbaum ist anspruchsvoller als manch andere Obstart. Sowohl die klimatischen Voraussetzungen als auch die Eigenschaften des Bodens sind ausschlaggebend beim Gedeihen einer Birne am entsprechenden Standort. Worauf man beim Anbau von Birnen achten sollte, möchte ich in diesem Artikel ausführen.

Standort

Idealerweise werden Birnen im typischen „Wein-Mais-Klima“ gepflanzt. Das entspricht einem warmen Obstbauklima mit nicht zu niedrigen Wintertiefsttemperaturen. Eine gute Wasserversorgung während der Vegetation ist auch für die Birnenkultur optimal.

Der Boden sollte nicht zu schwer sein, der Sandanteil höher als beispielsweise beim Apfel. Der Kalkgehalt des Bodens entscheidet auch über die Wahl der richtigen Unterlage. Quittenunterlagen wachsen nur auf kalkarmen Böden gut, Sämlingsunterlagen sind zwar deutlich stärker, dafür aber auch besser kalkverträglich.

Wahl der richtigen Unterlage

Der Vorteil bei der Verwendung von Quitten als Unterlage für Birnenbäume ist das schwächere Wachstum und die schnellere eintretende Produktivität. Allerdings ist unbedingt zu beachten, dass solche Quittenunterlagen kalkarme Böden benötigen. Außerdem kommt es bei vielen Birnensorten zu einer Unverträglichkeit (= Inkompatibilität) zwischen Edelreis und Unterlage. Diese verhindert ein Anwachsen des

Edelreisers direkt auf der Quittenunterlage. Deshalb sollte man bei Birnenbäumen auf Quittenunterlagen immer eine Zwischenveredelung mit einer kompatiblen (= verträglichen) Birnensorte machen. Besonders gut eignen sich die Sorten „Gellerts Butterbirne“ und „Pastorenbirne“.

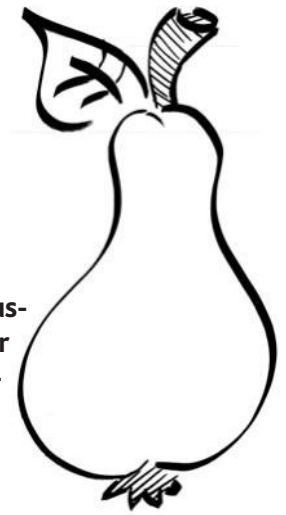
Sortenwahl

Bei der Wahl der richtigen Sorte wird es schon schwieriger. Der Klassiker im Birnenanbau ist „Williams Christbirne“, eine hoch aromatische Herbstsorte, die auch für die Verarbeitung vor allem in Edelbränden sehr gut geeignet ist.



In Österreich ist die vollständig berostete Sorte „Bosc's Flaschenbirne“ (syn. „Kaiser Alexander“) am Frischmarkt weit verbreitet.

Neuere Sorten, die sowohl im Anbau als auch am Markt langsam Verbreitung finden, sind Nojabrskaja (Novemberbirne), Celina, Cepuna oder



noch neuere Züchtungen wie CH 201 oder Pear 1.

Wie auch beim Apfel heutzutage üblich, werden neue Birnensorten mit einem eigenen Markennamen am Markt eingeführt. Diese Bezeichnung ist markenrechtlich geschützt und an bestimmte Qualitätsvorgaben geknüpft. Daher sollte sie nicht synonym zur Sortenbezeichnung verwendet werden, ist aber im praktischen Sprachgebrauch häufig so üblich.

Nojabrskaja (Markenbezeichnung Xenia®) ist eine spät reifende grüne, großfrüchtige Birne. Ursprünglich stammt sie aus Moldawien und wurde aus den Sorten Triomphe de Vienne x Decana gezüchtet. Die Reifezeit ist etwa Ende September. Besonders auf jungen Bäumen neigt die Sorte zur Bildung von übergroßen Früchten (weit mehr als 90 mm Durchmesser und Fruchtgewichte von 500-600 g sind durchaus möglich). Die Früchte sind grün-gelb mit einer berosteten Oberfläche, die Genussqualität ist sehr gut, die Zuckergehalte bei der Ernte liegen um die 14-15° Brix. →

www.rauch.co.at

RAUCH

A 8041 Graz, Liebenauer Hauptstraße 138
(+43) 0316 816821-0

Waagen & Systeme A-Z Eichservice



Mikro Sprühtechnik



Lebensmittelmaschinen A-Z



Palettenwaagen Übernahmewaagen Brückenwaagen Laborwaagen Luftbefeuchtung Aufschnittmaschinen Vakuumeräte



Celina

Celina (Markenbezeichnung QTee®) ist eine frühreifende, kleine Birnensorte. Sie wurde in Norwegen aus den Sorten Williams x Broket Juli gezüchtet. Die Reifezeit ist Mitte August. Die Früchte fallen sehr klein aus, in manchen Jahren kann der Anteil von Früchten unter 55 mm Durchmesser mehr als 50% ausmachen. Diese Sorte ist schon bei der Ernte eher weich, die Festigkeit liegt bei 5,0-5,5 kg/0,5 cm². Besonders attraktiv sind die zweifarbigen Früchte, die generell kaum zu Berostung neigen.



Fred



Cepuna

Cepuna (Markenbezeichnung Migo®) besticht durch ihre auffallende Glattschaligkeit und die besonders schöne ausgeprägte, klassische Birnenform. Die Früchte reifen Mitte bis Ende September. Diese Sorte ist eine Kreuzung aus Conference x Doyenné d'Hiver. Die Produktivität dieser gut schmeckenden, gut lagerfähigen Birnensorte ist eher gering.

CH 201 (Markenbezeichnung Fred®) ist eine spät reifende Lagerbirne, die in der Schweiz

aus den Elternsorten Harrow Sweet x Verdi gekreuzt wurde. Der große Vorteil dieser Birnensorte ist wohl die Feuerbrandtoleranz. Die Produktivität dürfte gut sein, etwas schwierig gestaltet sich das Festlegen des optimalen Erntetermins. Wartet man auf die physiologische, innere Reife der Früchte, verliert man von Tag zu Tag an Farbe auf der Fruchtschale. Gerade diese macht die Früchte dieser Sorte so attraktiv.



Pear

Pear 1 hat bisher noch keine Markenbezeichnung. Sie ist eine Kreuzung aus Conference x Forellenbirne. Die Früchte reifen erst Mitte Oktober und zeichnen sich durch ihre gute Genussqualität direkt vom Baum, aber auch noch nach längerer Zeit im Kühllager aus. Die Produktivität der Bäume ist gut, einen geringen Anteil an zweifarbigen Früchten kann man bei dieser Sorte auch ernten. Bemerkenswert ist die Frostrobustheit, die sie von anderen Birnensorten deutlich abhebt.

Mögliche Risiken beim Anbau von Birnen

Aber auch andere Einflussfaktoren können den Anbau von Birnen erschweren. Gerade der Schutz der Pflanzen vor Schaderregern ist ein Faktor, der diese Schwierigkeit erhöht.

Birnen sind beispielsweise anfälliger als Apfelbäume, wenn sie von **Feuerbrand** infiziert werden. Der Feuerbrand wird

vom Bakterium *Erwinia amylovora* ausgelöst und befällt in der Blütezeit die Bäume, wenn es besonders warm und feucht ist. Sind die Bakterien erst ins Gewebe der Bäume eingedrungen, wandern sie dort so rasch weiter, dass meist mit Rückschnitt keine Sanierung möglich ist. Ganze Bäume müssen dann gerodet werden.

Auch der **Birnenverfall** erschwert einen erfolgreichen Birnenanbau maßgeblich. Erreger des Birnenverfalls sind Phytoplasmen, die sich innerhalb der Pflanze im Pflanzensaft verbreiten. Bei einem schnellen Verlauf der Krankheit kommt es nach dem Welken der Blätter und einem Wachstumsstopp zum Absterben des ganzen Baumes. Der Krankheitsverlauf ist stark abhängig von der Sorte, der Unterlage und dem Alter der Bäume. Quittenunterlagen sind im Allgemeinen robuster als Sämlingsunterlagen.

Auch der **Birnblattsauger** kann durch zu viel Pflanzenschutz zu einem massiven Problem in Birnenanlagen werden. Schafft man es nicht, ein gesundes Ökosystem im Gleichgewicht aufzubauen, nehmen diese Blattflöhe überhand und können durch ihre Honigtauausscheidungen, auf denen sich letztlich Rußtaupilze festsetzen, ganze Ernten unbrauchbar machen. Umso wichtiger ist es, darauf zu achten, dass sich Gegenspieler wie beispielsweise Blumenwanzen in der Birnenanlage wohl fühlen. Daher sollte ein Insektizideinsatz in



Birnblattsauger



Frostberegung

Birnenanlagen noch öfter überdacht werden oder nur sehr punktuell erfolgen.

Gerade in Junganlagen kann **Vogelfraß** ab August zu einem massiven Problem werden. Die Vögel (Krähen, Spechte oder ähnliche) sind auf der Suche nach den reifenden Früchten und picken mit ihren Schnäbeln diese an. In Folge verbreiten sich Fäulnispilze auf den Früchten. Das kann bei jungen Bäumen einem Totalausfall der Ernte nahekommen. Das Einnetzen zur Vogelabwehr gerade in Randbereichen wäre wohl die effektivste Maßnahme dagegen.

In den letzten Jahren war der **Spätfrost** im April/Mai ein großes Thema. Birnen reagieren auch hier meist sensibler als Apfelbäume. Birnen haben zwar den Vorteil, dass sie auch ohne vorhergehende Befruchtung noch Früchte ausbilden können (dieses Phänomen bezeichnet man als Parthenocarpie), diese sind aber meist so deformiert, dass sie nur mehr für die Verarbeitung geeignet sind. Frostschutzmaßnahmen wie Beregnung oder Paraffinkerzen können hier Abhilfe schaffen, sind aber kosten- und arbeitsintensiv. ■

Paneele mit Dämmung & Großfliesenplatten

In allen Farben

Für **Sanierung & Neubau** über

- **Altes Mauerwerk, Rohbau**
- **Holz, Gipskarton**
- **Alte Fliesen**
- **Rostendes Blech**

+++ Decke & Wand +++

Einfache und rasche Verlegung:

- lebensmittelrein - wasserdicht
- schimmelfrei - schwitzfrei - abwaschbar
- fugenfrei - pflegeleicht -
- steinhart - glatte Oberfläche!

Auch mit Infrarot -Heizung möglich.



20 Jahre bewährt!

ISO THERM Paneel - Erzeugung
A- 3500 Krems - Gewerbeparkstr. 5
02732/ 76 660 - www.isotherm.at

KLEINANZEIGEN

Gratis für Abonnenten u. Mitglieder des LOWGV! Unter Tel.-Nr. 0316/ 8050-1630, Fax 8050-1620, e-mail: office@obstweingarten.at, können Sie ihre Kleinanzeige bis 15. des Vormonats aufgeben.

Zu vergeben: 700 Flaschen mit Schraubverschluss, 2 Bottiche 500 lt (Holz)
 Tel.: 03126/3528

Zu verkaufen: 20 Stk. Glasballon 25 l, mundeblasen mit Steige und Kork,
 Tel.: 03172/41 6 12

Zu verkaufen: ca. 200 Stk Holzgroßkisten 120x100x75 cm, Tel.: 0664/47 46 478

Zu verpachten: Buschenschank im Raum Graz, Tel.: 0664/23 48 513

Zu verkaufen: Buschenschank im Raum Radkersburg, neu renoviert, mit angeschlossenem Wohnhaus. Tel.: 0664/39 28 548

Günstig abzugeben: handgefertigte Holzträger für Edelbrandflaschen, passend für Flasche Platin 0,2 lt. und 0,35 lt.

Fotos bei Anfrage unter Tel.: 0664/73 62 64 10 (Nähe Gleisdorf)

Zu verpachten: Birnenplantage (Williams Christ) in 8263 Großwilfersdorf, 2000 m², Tel.: 0676/7076070

Mobiles Sandstrahlen, Kunststoffreparaturen, Beschichtungen, Abdichtungen.
www.goedl.at Tel. 0676/9139367

Zu verkaufen: Buschenschankeinrichtung, Fichte gebürstet, sehr guter Zustand, inkl. Schankanlage, Tel.: 0677/611297401

Der Landesvorstand des Landes-Obst-, Wein- und Gartenbauvereines für Steiermark und die Funktionäre der Ortsvereine wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes und fruchtbares Jahr 2021!